

Olauer Tagblatt

cheint täglich 5 Uhr früh in eigener Verlagsbuchdruckerei (Dr. M. Mempert & Co.) und die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Kortel.

Berichterstatter: Herausgeber: Redakteur Hugo Döbel.

14. Jahrgang. — Nr. 4220.

Die Redaktion (Europäische Zeitung) ist in der Straße Nr. 2, 1. Etage, befindet sich im Haus der Deutschen Presse, Berlin.

Bezugspreis: Jährlich K 48.— monatlich K 4.— zweimonatlich: Eine 3 Monate hohe und 4 Monate niedrige Preise 30 h. im Wert 10 h. in Gedenktagen 15 h. Zeitungen und Anzeigen im Ersteilte, 10 h für eine 6 Blätterige Zeitung.

Einzelpreis 16 heller.

Generalstabberichte.

Wien. 8. Mai. (AB.) Amlich wird verlautbart: abweichender Kriegshaupthof: Das Artilleriefeuer war auf stellmäuse lebhafter. Oftlich des Capo im Lager zu bedenken, am Monte Periccia und am Südhang des Monte Alegre wurden schwere Erdbebenwellen abgetragen. — Der Chef des Generalstabes.

Berlin. 8. Mai. (AB.) — (Wolfsbüreau) Aus dem großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Westlicher Kriegshaupthof: Südlich vom Nieuportkanal nahmen wir bei erfolglosen Erdbebenwellen Belgier gefangen. Auf dem Schlachtfeld in Flandern und an der Lys lebte der Artilleriekampf am Rennel, bei und westlich Bailleul auf im Vorfeldkampf auf dem Schießfeld an der Somme wurden Engländer und Franzosen gefangen. Beiderseits der Straße Cobey-Braç griff der Feind erfolglos nach starker Minenverberhung an. Verteilungen wurden durch unser Feuer vollständig gesetzt. Bei einem in der Nacht südlich der Straße wiederholten Angriffen waren wir den Feind im Gegenstoß zurück. Starke Feueraktivität bestand am Eurebach und am Westufer der Aare. — An der übrigen Front nichts von Bedeutung. — Von den anderen Kriegshaupthöfen nichts Neues. — Der Chef Generalstabsermittler v. Lubendorff.

Berlin. 8. Mai. (AB.) — (Wolfsbüreau) Der Abendbericht besagt: Deutliche Kämpfe südlich vom Oderdurchquerer.

Königgrätz 6. Mai. (AB.) — (ADM.) Das Hauptquartier teilt mit: Palästinienfront: Der Feind ist auf das westliche Ufer des Jordan zurückgewichen. Schwache Kräfte halten sich noch auf dem Brückenkopf beiderseits der Straße Jericho-Damaskus. Nach Auslagen Geangene bringen die Verluste des Feindes bis zu 50 Prozent, bei der Artillerie bis zu 80 Prozent. Unsere Artilleriereihen dringen bis an den Jordan vor. Unserer Anglerterregimente ist sie in ununterbrochener Verfolgung über den Jordan hinweg bis in die Gegend von Madaba vor. Der Feind verlor viele Infanterie- und Artilleriereihen, verloren die Verluste des Feindes und unseres Artilleriematerials. Auf dem westlichen Ufer des Jordan schwäche Artilleriefähigkeiten. — Auf den übrigen Kriegshaupthöfen nichts Neues.

Berichte der österreichischen Generalstäbe.

Österreichischer Bericht vom 6. Mai. Im Tal West trieb unser Maschinengewehr- und Artilleriefeuerhagel eine feindliche Abteilung, die sich unserer Linien im Hintergrund des Tales näherte, zurück. Auf der Hochfläche von Wadi brach eine osmanische Patrouille in die feindlichen Gräben ein und brachte Gefangene zurück. Auf der ganzen Front nördliche Tätigkeit der feindlichen Artillerie. Im Tal Lagarina, in der Gegend von Ronchi, von Pofina, von Wilco, und der Hochfläche von Wadi und der unteren Wadi, wo Jensen bis zum Meer etwas schwere Feueraktivität. — Abendbericht: Während der Nacht des 5. u. 6. Mai verlor eine unserer Patrouillen die Pofina und übernahm den feindlichen Posten bei Ronchi, verlor keine Verluste und mögliche Gefangene. In der Morgendämmerung des 4. d. bombardierten unsere Apparate militärische Objekte südlich von Heli.

Deutschland.

Deutschland hat deutsche Staatsrechte.

Dresden. 8. Mai. (AB.) Das Wolfsbüreau meldet: Chanc. Kaiser: Unterstellt unter der berüchtigten Führung des Reichskanzlers Weidels verlor im Vermögenskampf gegen uns, das beobachtete Dampfer mit zusammen 10.000 Passagieren verloren. — Der Chef des Komitees der Marine.

Absetzung des polnischen Ministers.

Wien. 8. Mai. (AB.) In der morgigen Wiener Sonntagszeitung erscheint eine neue Artillerie-Soldaten: Lieber Dr. Ritter v. Soldner! In Gewissheit ihres Unterganges gewähre Ich Meinem Minister, dem Herrn Ritter v. Soldner in Gnade, die erneute Ernennung von Amts wegen, am 6. Mai. 1918. — Lieber Dr. Ritter v. Soldner! — Ich habe Ihnen meine Erneuerungswünsche Sie in Gnade von dem Vaterlande erhofft und spreche Ihnen für die in dieser Stunde Ihnen befreundeten Verhältnissen enthaltende Ausgabe eines Dokumentes dank und kleine volle Erneuerung aus. — Seien Sie Mit Ihre Gedanken und Ihr Herz verbleibt verloren Sie Ihnen gleichzeitig auf frei Wiener Dienst der Österreich Kronen-L. K. Russen am 6. Mai 1918. — Sport m. p. — Soldner m. p.

Friedensvertrag mit Rumänien.

Budapest. 8. Mai. (AB.) Reichskanzler Dr. v. Czernin: Deutsches Friedensabkommen mit Rumänien eingegangen.

7. Mai. (AB.) Reichskanzler Dr. v. Czernin: Deutsches Friedensabkommen mit Rumänien eingegangen.

7. Mai. (AB.) Die Übereinkunft des

fond, wurde in der Bevölkerung in den frühen Nachmittagsstunden bekannt und löste in der rumänischen Bevölkerung Verstimmung aus, die um so größer war, als in der letzten Zeit Gerüchte verbreitet waren, die von einer gänzlichen Umstaltung der im Vorfeld gelegten Grundlagen wußten wollten. Bei der Unterzeichnung waren die Hauptvertreter aller beteiligten Staaten mit ihren Eltern anwesend. Staatssekretär Dr. v. Althann hieß der „Luminaria“ zufolge folgende Ansprache: Nach schwierigen Verhandlungen ist es gelungen, den Frieden zwischen den verbündeten Mittelmächten und Rumänien abzuschließen. Heimlich ist für die Mittelmächte der Krieg auf der Ostfront beendet. Wir hoffen, daß dieser Friede nicht nur den politischen und militärischen Interessen der verbündeten Mittelmächte entsprechen, sondern auch Rumänen ermöglichen wird, sich wieder aufzurichten und die Wunden zu schließen, die der Krieg ihm geschlagen hat. — Ministerpräsident Marghiloman sprach an den König folgende Worte: Mir großer Bekämpfung teile ich Ew. Majestät mit, daß der Friede geschlossen und der Vertrag, der in den letzten Verhandlungen einzige für Rumänen günstige Abmachungen bringt, um 12 Uhr unterzeichnet wurde. Er trägt den Titel Friede zu Bukarest. Unter der Führung Ew. Majestät und dem Schutz der Dynastie wird des Landes glückliche Arbeit für die Festigung der Zukunft werden beginnen können. — In einem an den Minister des Inneren Rumäniens in Saß gerichteten Telegramm berichtet der Ministerpräsident Marghiloman, daß nun alle Hindernisse beseitigt sind, die der fiktiven inneren Entwicklung des Landes entgegenstanden. Nun könne sich Rumänen unter dem Schutz seiner verfassungsmäßigen Errichtungen an neue Arbeiten machen und von den durch den Friedensschluß geschaffenen Zustand, sowie die Vereinigung mit Besitztümern zu konsolidieren.

Wien. 7. Mai. (AB.) Das Kapitel 5 des Friedensvertrages mit Rumäniens behandelt die Räumung der besetzten Gebiete, die im großen und ganzen erst nach der Ratifizierung des Friedensvertrages der rumänischen Besatzungsbehörde übergehen werden sollen. Die Reichsbehörde über Angehörige des Beschleunigters, sowie die Volkszählung über die Beschleunigter, sowie die Sicherheit gegenüber Russland verschaffen; denn niemand kann wissen, ob Deutschland nicht später einen wieder in kriegerische Verhandlungen mit Russland hinzugezogen wird. Die deutsche Regierung wird in ihrer Diplomatischen Wegen der Beendigung und nicht dem Wege der Vergangenheit. Bezuglich Polens können Deutschland und Polen nicht allein sein, denn da habe auch Österreich-Ungarn mitzureden. Achseln Siegt es, bei der Ukraine, auch sei auf Österreich-Ungarn die größte Rücksicht zu nehmen. Daraus ergebe sich, daß für diese Völker eine eigene Politik betrieben werden müsse. Vizekanzler Payer trat zunächst bezüglich Rumäniens den Vorschlag entgegen, die Deutschen hätten dort eingegriffen, in dem bestreiten, in der halben Welt den Schuhmann und Ordnungshüter zu spielen. Der eigentliche Grundgedanke des deutschen Einflusses sei, im Norden in militärischer, wie in politischer Hinsicht den endgültigen Friedenszustand zu schaffen, wozu die finnische Regierung unzählig gewesen sei. Der Vizekanzler entwarf sodann ein Bild über die inneren finnischen Verhältnisse, die das deutsche Eingreifen notwendig machen. Und kommt, die Deutschen seien von der finnischen Regierung um den Einsatz gebeten worden. Wie ich die künftige Entwicklung gestaltet, sei eine rein finnische Angelegenheit. Deutschland habe mit dem Eingreifen nur die Sicherheit und den Frieden an der Ostsee erlangen wollen. Es wird auch scheinbar den Ausbau der fremden Nachbarländerlichen Beziehungen zum finnischen und zum schwedischen Volk angelegenlich betreiben. Bezuglich Estlands und Livlands besteht sich der Vizekanzler auf die Erklärungen des Reichskanzlers gegenüber der litauischen und estnischen Deputation im Großen Hauptquartier und tritt der Behauptung entgegen, daß die Deutschen den rechtmäßigen ethnischen Landtag geholt hätten. Die Esten und Litauer müssen zunächst das Verhältnis zu Russland klären und sich sodann eine eigene Verwaltung und Regierung schaffen, wobei sie Deutschland unterstützen werden. — Bezuglich der Ukraine betont der Vizekanzler das einzige Vorzeichen Deutschlands und Österreich-Ungarns, jowohl das vollenkommene Einverständnis, daß wir uns in die inneren Verhältnisse der Ukraine nicht einzumischen sollen. Wegen der Gewaltüberlebensfertigkeiten sei die ordnungsmäßige Ausübung praktisch viel wichtiger als die Frage, wer der legitime Herrscher in der Ukraine ist, aber welche Lösung schließlich die Grundbesitzfrage finden werde. Was den Regierungswechsel anlangt, müsse man die schreinenden Missstände, die in den letzten Wochen in der Ukraine herrschen, berücksichtigen, denen gegenüber die Regierung tapfer und mutig war, was bei ihrer Zusammenarbeit aus jungen, unerfahrenen Leuten kein Wunder sei. Wie die Verhältnisse in der Ukraine liegen, sei die militärische Verwaltung dort gar nicht zu empfehlen. Der Vizekanzler erinnerte nur an die Kämpfe, die gegenwärtig noch unter den Truppen in den Nachbarländern ausgefochten werden. Der Vizekanzler verneint mit der russischen und polnischen Denkmäler und meint weiter, daß es hier keinen Frieden geben wird, es sei das Frieden.

erlaubten Vorschriften sollen auch auf denjenigen Arm oder Teil eines Armes, für die bisher die Kommission nicht oder nicht ausschließlich zuständig war, entsprechend angeordnet werden.

Artikel 26. Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien, die Türkei und Rumänien haben das Recht, auf der Donau Kriegsschiffe zu halten. Diese dürfen Stromaufwärts bis zum Meer hinauf, Stromabwärts bis zur oberen Grenze des eigenen Staatsgebietes fahren; sie dürfen aber mit dem Ufer eines anderen Staates, außer im Falle höherer Gewalt, mit der auf diplomatischem Wege einzuhaltenden Zustimmung dieses Staates in Verkehr treten oder dort anlegen. Sobe der in der Donauabmündungskommission vertretenen Mächte hat das Recht, je zwei leichte Kriegsschiffe als Stationschiffe in den Donauabmündungen zu halten. Diese können ohne besondere Erwähnung bis nach Braila hinauf aussehen zu nehmen. Den in den Abwärts und 2 erwähnten Kriegsschiffen stehen in den Häfen und Gewässern der Donau alle Vorrechte und Vergünstigungen der Kriegsschiffe zu.

Das 7. Kapitel behandelt die Gleichstellung der Regionenbekanntschaft in Rumänien. In Rumänien wird dem römisch-katholischen, dem griechisch-unterten, dem bulgarisch-orthodoxen, dem protestantischen, dem islamischen und dem jüdischen Kultus dieselbe Freiheit, sowie dieselbe gesetzliche und behördliche Schutz wie dem rumänisch-orthodoxen Kultus gewährt.

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den verbündeten Mächten und Rumänen werden in Einzelverträgen geregelt, die einen wesentlichen Bestandteil des Friedensvertrages bilden und, soweit darin nicht ein anderes bestimmt ist, gleichzeitig mit diesem in Kraft treten.

Die Verhältnisse im Osten.

Berlin. 7. Mai. (AB.) In fortgesetzter Erörterung der Vorgänge in der Ukraine führte Vizekanzler Payer die Hauptauskünfte des Reichstages aus: Das Ziel der deutschen Politik gegenüber den Randvölker ist mit ihnen künftig in Frieden und Freundschaft zu leben. Der Anschluß der Randvölker müsse Deutschland die militärische Sicherheit gegenüber Russland verschaffen; denn niemand kann wissen, ob Deutschland nicht später einem wieder in kriegerische Verhandlungen mit Russland hinzugezogen wird. Die deutsche Regierung wird in ihrer Diplomatischen Wegen der Beendigung und nicht dem Wege der Vergangenheit. Bezuglich Polens können Deutschland und Polen nicht allein sein, denn da habe auch Österreich-Ungarn mitzureden. Achseln Siegt es, bei der Ukraine, auch sei auf Österreich-Ungarn die größte Rücksicht zu nehmen. Daraus ergebe sich, daß für diese Völker eine eigene Politik betrieben werden müsse. Vizekanzler Payer trat zunächst bezüglich Rumäniens dem Vorschlag entgegen, die Deutschen hätten dort eingegriffen, in dem bestreiten, in der halben Welt den Schuhmann und Ordnungshüter zu spielen. Der eigentliche Grundgedanke des deutschen Einflusses sei, im Norden in militärischer, wie in politischer Hinsicht den endgültigen Friedenszustand zu schaffen, wozu die finnische Regierung unzählig gewesen sei. Der Vizekanzler entwarf sodann ein Bild über die inneren finnischen Verhältnisse, die das deutsche Eingreifen notwendig machen. Und kommt, die Deutschen seien von der finnischen Regierung um den Einsatz gebeten worden. Wie ich die künftige Entwicklung gestaltet, sei eine rein finnische Angelegenheit. Deutschland habe mit dem Eingreifen nur die Sicherheit und den Frieden an der Ostsee erlangen wollen. Es wird auch scheinbar den Ausbau der fremden Nachbarländerlichen Beziehungen zum finnischen und zum schwedischen Volk angelegenlich betreiben. Bezuglich Estlands und Livlands besteht sich der Vizekanzler auf die Erklärungen des Reichskanzlers gegenüber der litauischen und estnischen Deputation im Großen Hauptquartier und tritt der Behauptung entgegen, daß die Deutschen den rechtmäßigen ethnischen Landtag geholt hätten. Die Esten und Litauer müssen zunächst das Verhältnis zu Russland klären und sich sodann eine eigene Verwaltung und Regierung schaffen, wobei sie Deutschland unterstützen werden. — Bezuglich der Ukraine betont der Vizekanzler das einzige Vorzeichen Deutschlands und Österreich-Ungarns, jowohl das vollenkommene Einverständnis, daß wir uns in die inneren Verhältnisse der Ukraine nicht einzumischen sollen. Wegen der Gewaltüberlebensfertigkeiten sei die ordnungsmäßige Ausübung praktisch viel wichtiger als die Frage, wer der legitime Herrscher in der Ukraine ist, aber welche Lösung schließlich die Grundbesitzfrage finden werde. Was den Regierungswechsel anlangt, müsse man die schreinenden Missstände, die in den letzten Wochen in der Ukraine herrschen, berücksichtigen, denen gegenüber die Regierung tapfer und mutig war, was bei ihrer Zusammenarbeit aus jungen, unerfahrenen Leuten kein Wunder sei. Wie die Verhältnisse in der Ukraine liegen, sei die militärische Verwaltung dort gar nicht zu empfehlen. Der Vizekanzler erinnerte nur an die Kämpfe, die gegenwärtig noch unter den Truppen in den Nachbarländern ausgefochten werden. Der Vizekanzler verneint mit der russischen und polnischen Denkmäler und meint weiter, daß es hier keinen Frieden geben wird, es sei das Frieden.

Artikel 21 besagt: Von der Ratifizierung des Friedensvertrages wird auf der Unterseite des Beschleunigters mit Einschluß der dafür vorgesehenen Requisitionen auf Kosten Rumäniens erfolgen. Die nicht für das Beschleunigter benötigten Gegenstände werden von der Ratifizierung des Friedensvertrages an von den verbündeten Mächten aus ihrem Mitteln bezahlt werden.

Das 6. Kapitel behandelt die Regelung der Donauhäfen. Rumänien wird mit Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei eine neue Donauabmündungskommission, welche die Beziehungen auf der Donau von dem Punkte an wo sie trifft wird, regeln, unter Bezeichnung der nachstehend aufgeführten Bestimmungen und mit der Wahrung aufschließend, daß die Beziehungen unter 1) für alle Teile des Donauhafens gleichmäßig gelten. Die Verhandlungen über die neue Donauabmündungskommissionen sollen möglichst bald nach der Ratifizierung des Friedensvertrages in München beginnen.

Für den Strom von Braila abwärts bis einschließlich dieses Hafens wird die Europäische Donaukommission in ihren bisherigen Beziehungen, Vorrechten und Vergünstigungen unter dem Namen „Donauabmündungskommission“ dauernde Einrichtung mit folgenden Rechten erhalten:

1. Die Kommission wird bestehen aus Vertretern von Staaten bestehen, die an der Donau oder an der europäischen Küste des Schwarzen Meeres gelegen sind.
2. Die Zuständigkeit der Kommission erstreckt sich von Braila abwärts auf jenseitige Meile bis zu Brünnigrau 2. mi und auf die Hafenbezirke, welche den Schwarzen Meeres. Die von der Kommission für den Schwarzen

der Ukraine beschränken. Ein rascher Entschluß und ein sichtiges Eingreifen sei nur möglich, wenn die beteiligten Zustimmen an Ort und Stelle sich verstündigen.

Urgern.

Budapest, 7. Mai. (R.P.) Ministerpräsident Dr. László Segesdi, der heute abends stattgefundenen Konferenz der 48er Verfassungsparthei sein Programm dar und abgeschlossen, welches die an das Wahlrecht geknüpfte besondere Erfordernis enthält. Hier wird, der Vereinbarung entsprechend, die Veränderung vorgenommen, daß derzeitige das Wahlrecht befreit, welches vier Elementarklassen abschafft hat. Die zweite Abänderung betrifft die Parteikräfte-Kreuz-Beifüger. Die minderjährigen Kärtz-Truppen-Kreuz-Beifüger können unter der Bedingung das Wahlrecht erhalten, daß sie den allgemeinen Forderungen entsprechen. Diese erfordert eine Ergänzung auch dadurch, daß sie aus, dann das Wahlrecht erhalten, wenn sie bloß lesen und schreiben können, außerdem aber zur Erhaltung der Sozialistische beitreten. Dagegen erhalten die großväterlichen Kärtz-Truppen-Kreuz-Beifüger nur in dem Falle das Wahlrecht, wenn sie auch sonst allgemeinen Erfordernissen entsprechen. Der Ministerpräsident führt dann fort: Ich wünsche die Polstik der Verständigung in der Wahlrechtsfrage, vor allem im Interesse der Erweiterung des Wahlrechtes zu verfolgen, aber auch mit Rücksicht auf die östlichen Fragen, bei inneren und der äußeren Politik. Wir haben nicht nur die Erweiterung des Wahlrechtes, sondern auch ein ganzes gesamtes Leben umfassendes Programm, uns zur Aufgabe gestellt. Ich erkläre, daß nebstbei hat, unverändert aufrecht erhalten.

Der Seekrieg.

Berlin, 8. Mai. (R.P.) Die endgültige Feststellung der französischen Erfolge zur See der deutschen Flottendurchquerung ergab, daß insgesamt 7 englische Unterseeboote infolge Eingreifens der deutschen Seefahrtskriege vernichtet wurden.

Eine neue Kriegserklärung.

San Juan del Sur, 7. Mai. (R.P. — Havas) Nicaragua hat Deutschland und Österreich-Ungarn den Krieg erklärt. Nur 4 Stimmen sprachen sich gegen die Kriegserklärung aus. Der Kongress nahm seiner einen Antrag an, wonach die Solidarität mit den Vereinigten Staaten und den anderen amerikanischen Republiken im Kriege mit Deutschland und Österreich-Ungarn zum Ausdrucke gelangt und ermöglichte den Präsidenten, alle Kräfte der Nation für die Unterdrückung der Verbündeten zur Entwicklung zu bringen.

Mitte in Rom.

Ghiaffo, 7. Mai. (R.P.) König Nikola von Montenegro ist in Rom eingetroffen. Wie die montenegrinische Pressebericht mitteilte, handelt es sich um einen Privatbesuch bei der Königin.

Die „Reichspost“.

Konstantinopel, 7. Mai. (R.P.) Wie die A.T.M. aus licher Quelle erfuhr, ist das Kreuzschiff „Reichspost“, das im Schwarzen Meer gesunken war, von den Russen gehoben worden und hat einen anderen Namen erhalten. Sie wurde reicher in untere in Seebastopol liegende Flotte eingeweiht.

Thessaloniki.

Stockholm, 7. Mai. (R.P.) Das schwedische Hauptquartier in Stockholm steht nun 4. d. Der Sieg über die Rote Armee ist vollständig. Fredericksburg, die letzte Siedlung der Russen, ist genommen. Die Beute beträgt 100 Geschütze, 2000 Kanonen, 1000 Pferde und zwei berühmte russische Schiffe. In Rotka wurden zwei Panzerjäger, 1000 Infanteristen, 30 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 400 Gewehre. In Rotka wurden 4000 in Fredericksburg 300 Gefangene gemacht.

Rostow.

Copenhagen, 8. Mai. (R.P.) „Nationalleben“ will bei der schwedischen Regierung ins Gefängnis geworfen werden, was nun in Stockholm eingetroffen ist. Eine Bekanntmachung erklärte er, daß die Hauptstadt am 1. Mai 1918 bestehen bleibt, in Rußland Revolte treffe. Die schwedische Ritterei schlägt es sehr schwere Guerden, die schwedische Stadt gelangen sollen. Sein größter Widerstand ist, den Nationalismus zu bekämpfen, der ehrlich und ehrlichkeit ist. Russlands einzige Regierung ist, eine andere Regierung zu erhalten.

Kopenhagen, 8. Mai. (R.P.) Der Moskauer Korrespondent „Neuer Rheinischer Zeitung“, „N.R.“ berichtet, daß der Kommunisten für kommunistische Angelegenheiten an die Generalversammlung von London, England, Frankreich und den Vereinigten Staaten eine Note richtete, worin erklärt wird, daß eine Revolution gegen die Sovjetregierung entdeckt wurde. Wenn die Ritterei dieser Länder beteiligt gewesen seien, so habe ich die Ritterei dieser Macht in Russland und ihre kommunistischen Vertreter in Tokio, Japan, die Verschwörungen zu der gegenrevolutionären Organisation organisiert hätten.

Wiederbelebung in Südafrika.

Die „Süd-Afrikanische“ bewaffnete gegenwärtig das 6. u. 7. Infanterie. Der kürzlich brochte Südafrica ein Gesetz erlaubt, der Träger der aus Holländern bestehenden Orga-

sition, scheint außergewöhnlich scharf geantwortet zu haben, und die Diskussion, über die Reiter kein Wort gemehrt hat, ist augenscheinlich äußerst heftig gewesen. Dann erfuhr man ebenfalls durch ein lahonisches Reutertelegramm, daß ein Überschlag auf General Herzog, der erfolgte, durch Reuter, daß die „Süd-Afrikanische“ wenig gefährlich geworden sei, ohne daß vorher Reuter von irgend einer Kritik berichtet hätte. Die Erkrankung in Afrika gegen die Regierung Botha ist seit langem im Nachsen begriffen. Außer dem allgemeinen Vorwurf, den man Botha wegen seiner Kriecherei von England und seiner Doppelzüngigkeit macht, ist es die Fesselung von Höchstpreisen für Wolle, die die südafrikanischen Holländer, aus äußerster gegen England erwidert, denn durch diese englische Maßnahme war der Wolfspreis viel höher gesetzt worden als der Marktpreis. Auch hat es allgemeine Erhöhung hervorgerufen, daß Russen an die Front nach Europa gesandt wurden. Die Vermischung von Russen an der Front in Frankreich hat die Erregung der farbigen Eingeborenen Südafrikas sehr gefestigt und die Unzertierlichkeiten stark vermehrt. Heute kommt noch, daß der überseitische Handel Südafrikas so gut wie still liegt, da England nicht die nötiger Schiffe zur Verfügung stellen kann. Die beliebte Gewohnheit der Engländer, Kolonialtruppen an die geschilderten Stellen zu bringen, um sie dort verlustreich, aber vielerlei Heldenataten vollbringen zu lassen, hat selbst die Kriegsgefechter der englischen Südafrikaner etwas abgeschüttelt, noch viel mehr die der holländischen Südafrikaner, deren Gefühle gegen England ohnehin sehr kühl waren. Schon vor Monaten mußte Botha erklären, daß Südafrika keine Truppen mehr nach Frankreich senden könnte. Auch die Lieferung von Russen für die Arbeit hinter der Front hört auf. Von Einfluß auf die Stimmung waren, ferner zwei Dinge, die auch trotz dem Upperrungsysten den Südafrikanern nicht verschwiegen werden konnten: nämlich der Schiffsrückzug, den die Entente an Holland verübt hat, und der bei den holländischen Südafrikanern ebensofort Erregung heraufsetzt wie in Holland selbst und dort wie hier das sorgfältig gefügte Lügen gewebe von den ehemaligen Kriegsmotiven der Entente zusammenfügt; zweitens die schwere Niederlage der Engländer in Frankreich, die um so weniger verschwiegen werden konnte, als sich die englische Regierung mit einem Hilfsschrei um Mannschaften auch nach Südafrika wandte und somit dort die Vorstellung der Übermacht Englands glaubt zerstört. Botha schaut nun, wie der „Daily Telegraph“ sagt, tatsächlich beschlossen zu haben, allgemeine Stammtrossen für die Dienstpflicht aufzustellen und alle Männer zwischen 18 Jahren und einemhundertzig Jahren aufzufordern zu haben, sich zur Verfügung des Landes bereit zu halten. Es ist dies einfach als Vorläufer zur Dienstpflicht außerhalb des Heimatlandes selbst, denn für die Bezeichnung Südafrikas, als des Heimatlandes selbst, sind schon jetzt alle Männer zwischen Sechzig und sechzig Jahren dienstpflichtig. Noch kurz vor der Öffnung hat Botha erklärt, er werde niemals zur Einschaltung der Dienstpflicht schreiten. Da nun aber unabweislich doch von englischer Seite mit der Dienstpflicht Ernst gemacht wird und die Gefahr droht, daß die Männer Südafrikas für England an der Westfront zur Schlachtfeld geführt werden, hat sich der Bewilligung befreit.

Der Widerstand gegen die Dienstpflicht in Australien, dem französisch sprechenden Teil Australiens und vor allem in Südaustralien steht nicht ohne Einfluß auf Südafrika. Aus all diesen Ursachen erklärt sich die wachsende Unabhängigkeitssbewegung in Südafrika und die Propaganda für die Republik vor allem durch General Herzog, der polnische Name in Südafrika, offen gestellt zu haben.

Karl Marx.

Es sind hundert Jahre vergangen, seit Karl Marx geboren wurde. Unbestritten ist der Streit, der sich um ihn gekämpft hat. Und doch, in einem Sinne steht Marx bereits ausgerufen alter Disputation. Denn wie man auch über seine Jahre und sein Werk denkt mag, — daß er zu den großen Persönlichkeiten der Weltgeschichte gehört, ist eindeutig. Doch es ist eine Persönlichkeit, für die es eigentlich keinen Vergleich gibt. Denn es wäre noch jemand, der in Rio einen aufstrebenden Gelehrten und einen international erfolgreichen Politiker vereinigt hätte?

Als Sohn eines jüdischen Rechtsanwaltes, der sich einige Jahre nach der Geburt seines Sohnes taufen ließ, wissenschaftlich und Geschichts. Hegel hat auf sein Judentum bestanden, um Marx während seiner ganzen Schriftstellerischen Wirklichkeit nicht frei gemacht. Gekauft hat er die schriftliche Basis in der Verteilung seiner originalen Ideen. Aber Marx blieb nicht in den luftigen Höhen der Spekulation, sondern er stellte sich mit beiden Füßen auf den Boden der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Tatsachen, die er mit erstaunlichem Fleiß studierte und prägte. Seine revolutionäre Propaganda machte ihm bald das Verbleiben in der Heimat unmöglich. Auch aus Paris wurde er ausgewiesen. Das Sturmjahr 1848 brachte ihn dann noch einmal nach Deutschland zurück. Als Redakteur der „Neuen Rheinischen Zeitung“ suchte er für ein freies Deutschland zu wirken. Mit dem Sieg der Reaktion war dieses Ziel nicht mehr. Abermals aus Paris ausgewiesen, geht er im Jahre 1849 nach London, um hier an dem Ort der stärksten Kapitalanonymität und des jüdischen Wirtschaftslebens, bis dahin am 1. März 1851 im englischen Verein

mit seinem Freunde und Geschäftsgenossen Dr. Engels unermüdlich zu arbeiten und zu revolutionieren.

Am Anfang der epochenmachenden Werke von Marx steht das im Jahre 1848 veröffentlichte, „Der kommunistische Partei“, eine Schöpfung von Höchster Genialität, und vielleicht das Wirksamste, zur Ausführung des Geistes jemals geschrieben worden. Mit einem intuitiven Blick für die tiefsten Zusammenhänge der menschlichen Gesellschaft verbündet sich ein revolutionäres Feuer von hinreißender Gewalt. Gewiß ist auch Marx auf den Schultern früherer Führer: er ist ihm ist die folgerichtige Erkenntnis der ökonomischen Grundlagen der Gesellschaft und der sich daraus ergebenden Ideale zu verdanken. In aller Geschichte sieht Marx Klassenkämpfe als das Ergebnis der ökonomischen Stande, und im besonderen in der Gegenwart den kauzischen Bourgeoisie und Proletariat. Die Bourgeoisie ist nach seiner Meinung unschädlich, noch länger die obenhin Klasse der Gesellschaft zu bestehen: sie ist umso unheilsame, weil sie unfähig ist, ihren Sklaven die Freiheit innerhalb ihrer Sklaverei zu sichern. So mischt sich in der sozialen Bewegung dieser Elemente der Gesellschaft organisieren, die dazu berufen sind, die Herrschaft der Bourgeoisie zu brechen und die neuen gesellschaftlichen Produktionskräfte zu erobern. An die Stelle der Privatproduktion und des Privatgelebens tritt der Kommunismus treten. Zu diesem Zwecke müssen sich die proletarier aller Länder vereinigen. So kurz dieses kommunistische Manifest war, so aphoristisch, in der Form, enthält es doch wie in einer Nusschale alles, was nicht bloß das Lebensprogramm von Karl Marx ausmacht, sondern auch: was den wesentlichen Inhalt der gesamtsozialistischen Bewegung bildet.

In London trifft dann neben zahllosen anderen schriftstellerischen Arbeiten die Bibel des Sozialismus, das „Kapital“, von Marx selbst freilich nur den ersten Band veröffentlicht hat, während die beiden weiteren Bande Engels nach seinem Tode herausgegeben wurden. Hier werden auf Grund der langjährigen Einzelsuchungen zu denen Marx in England die beste Gelegenheit fand die Geiste der wirtschaftlichen Erzeugung aufgespielt und an einem reichhaltigen Material geprüft. Über darüber hinaus zieht Marx die ganze politische Wirtschaftslehre in den Kreis seiner Untersuchungen, um den Nachdruck zu führen, daß die Vergesellschaftung der Produktion die notwendige Voraussetzung der kapitalistischen Entwicklung bilden müsse. In den fünfzig Jahren, die seit dem Er scheinen des ersten Bandes des „Kapitals“ vergangen sind, ist es geändert, und so manches Ergebnis der Marxischen Forschung, so manches schier unbewußte nationallösende Gesetz hat sich als rechtsverständigung erwiesen. Auch die wissenschaftliche Sozialdemokratie, erkennt heute ein gernes Mängel der Marxischen Konstruktionen an. Die tatsächliche des Gesellschaftslebens sind eben durch ein System nicht reiflos zu erklären und noch weniger zu beeinflussen. Aber trotzdem bleibt das „Kapital“ eine wissenschaftliche Tat von erstaunlicher Bedeutung. Und wer immer sich ernstlich mit volkswirtschaftlichen und politischen Frage beschäftigen will, der wird es wieder und wieder zur Handnehmen müssen.

Weste Tage.

Das Geburtstagsfest Ihrer Majestät.

Heute begehen wir den Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin. Die schweren Zeiten der kriegerischen Auseinandersetzung, wie sich der Ministerpräsident treffend ausgedrückt hat, gestattet keine rauschende Feierdeklamation, verhindert, daß der Tag zu einem Volkfest wird, wie er es im Frieden zwecklos gewesen wäre. Ernst und würdig, dem Augenblick entsprechend wollen wir an diesem Tage mit Lebzeiten tapferen Verteidiger an der Front gedenken, denen wir die Rettung unseres Reiches vor der Vernichtung aus dem äußeren Feindes verbanden und die nun unseres verhältnisse Verteidigung doppelt bedürfen. Gedanken wir der Witwen und Weissen unserer Helden, gebeten wir der Helden, in denen jene Unglücksfälle ein gesichertes Dasein finden sollten welche der grausame Krieg zu Leidspalen gebracht, gebeten wir unserer arbeitenden Mitbürger, unserer Kinder und Söhne, welche auf das wohlthätige Herz der Gläubiger angewiesen sind. Wer können auch würdig in Geburtstag unserer Herrscher begehen, als wenn durch liebevolle Spenden mittheilen, die Not, die der Krieg über das Land gebracht zu lindern.

Aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtstages Ihres Majestäts des Kaiserin und Königin ist der Hof und sämtliche folgende Veröffentlichungen getroffen: Für die Feier des Allerhöchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin ist die ergeben folgende Verleihungen: Heute um 9. d. m. wird die Maximiliansmedaille vor dem Maximilianeum die Tagzeuge und das Gelehrtenstück hierzu: die nachstehenden Straßen mit Klingeln Spiel durchzogen: Friedensstraße, Landwehrkaserne, Admiralsstraße, Tegethoffstraße, Franz-Ferdinand-Straße, Franz-Josef-Allee, Venetzgasse, Carrarastraße, Cognacplatz, Tannenstraße, Bergerstraße, Sternwartestraße und vor die Marineakademie, dort Soldatenhymne und abbläufen. Am 9. d. m. auf den mit der 1. u. 2. Flagge beteilten Landobjekten die 4. u. 5. Flagge, auf sämtlichen Schiffen im Hafen die kleine Flaggenfahne mit Sonnenuntergang zu hissen und mit Sonnenuntergang einguhulen. Schiffe in See führen keine Flaggenfahne. Um 9 Uhr vorm. wird in der Martin-Luther-Kirche „Mabonza del mare“, ein feierliches Hochamt mit Te Deum abgehalten werden, zu welchem große Stabsdeputationen erscheinen werden. Diese erwarten den Hofs-

amit kurz vor 9 Uhr a. m. vor der Kirche. Das Matrosenhaus, die Maschinenschule und die Schiffe entfern sich der Messe Aufführung in der Kirche nehmen. Stärke dieser Heilungen: 1 Unteroffizier und 10 Mann. Ordnung: 1. m. feierlicher Gottesdienst in der Domkirche, um 9 Uhr a. m. in der gleichschiff-orientalischen Kirche zu St. Niklaus, um 9 Uhr a. m. ungarisch und um 10 Uhr a. m. in der evangelischen Kirche, um 9 Uhr a. m. in der katholischen, im Bettelkloster, Piazza Tordi 3, und um 10 Uhr a. m. die Muselmanen im Turnsaal der Marine-Assekuranzkommando, M.R.A. und Hydroamt, in die gleichschiff-orientalische Kirche das Matrosenkommandokommando ab. Artillerie-Schule, endlich in die evangelische Kirche als Torpedokommando, das Sennitenkommandokommando und die Maschinenschule kleine Stabsdeputationen; außerdem Leichtfliegerkapitän v. Schram und Korvettenkapitän Conte Lamagne als Vertreter des Hosenkönigreiches beim Gottesdienst in der Domkirche, und Korvettenkapitän v. Hansheim-Gottesdienst in der evangelischen Kirche. Diese Stabsdeputationen erwarten vor der Domkirche den Vertreter des Kriegshafenkommandanten, Schiffsarbeiterleutnant von Slovács, vor der griechisch-orientalischen Kirche den Korvettenkapitän Demeler und vor der evangelischen Kirche der Vertreter des Kriegshafenkommandanten, Vizeadmiral Freiherr v. Meyern-Hohenberg. Die Mannschaft ist an diesem Tage arbeitsfrei zu belassen. Um 4 Uhr 30 bis 5 Uhr 30 p. m. Standmusik der Marinemusik vor dem Stabsgebäude.

Unser Papier misst e. Heute erscheint das "Vater Tagblatt" auf blauem Papier gedruckt. Es ist der erste Tag. Wenn nicht in den zwei nächsten Tagen das vor Monaten bestellte und lieferungsbereite Papier einfliegt, werden wir die Zeitung auf einige Zeit einzustellen müssen. Von der Verwaltung ist alles geschehen, um die Zeitung rechtzeitig mit Papier zu versorgen. Doch unsicherhaften, trotz wiederholter Interventionen beim Kriegsministerium des Innern, trotz des entgegenkommenden Einfühlens unserer lokalen Verwaltungsbehörden, ist es bis jetzt nicht gelungen, auch nur einen beschränkten Teil des Papieres als Eigentum zu erhalten. 6 Tassen Papier sind bereits am 11. April vom Standort der Fabrik abgegangen und sind noch immer nicht angekommen. Die Schwierigkeiten mehrten sich zusehends: die Preise erreichen eine unglaubliche Höhe; die unglaubliche Verschärfung des Nachrichtendienstes für die Blätter im Süden der Monarchie, der mangelhafte Druck unserer Gaszentrale, der chronische Arbeitermangel usw. schaffen eine halbwegs dezente Ausstattung des Blattes aus, ohne dass Verleger trog der überfordert seines Verkaufspreises die Zeitungen zu erzwingen. Wir werden noch eine Zeitlang unsere Verhüllungen fortsetzen, dem Blatte ein schändliches Aussehen zu geben und reden hierin wie dem Wohlwollen unserer örtlichen Behörden. Sollte das nicht mehr möglich sein, so bleibt uns nur noch ein Weg übrig, um den letzten Rest des Ansehens unseres Blattes zu retten: das Eingehen.

Für Witwen und Waisen des Landsturmregiments Nr. 5. Die Landesverwaltungskommission für Triest verordnet folgendes: Rundschreiben: Sämtliche Gemeinden und Vorländer Triests werden erachtet, die Verdienste aufzuführen, den "Witwen- und Waisenfonds" einzubringen, dem k. k. Landsturmbezirkskommando Nr. 5, wodurch die Unterstützung der Familien von im Kriege gefallenen Veteranen zum Ziel gesetzt hat, durch reichliche Spenden zu fördern. Die Einnahmen dieses Fonds werden unter dem Namen "Fond für Witwen und Waisen" verteilt. Anträge um Unterstützungen aus diesem Fonds sind bis 1. Oktober beim k. k. Landsturmbezirkskommando Triest Nr. 5, herzlich in Triest (Via Cecilia bei Rittersteuer) einzureichen.

Bolzattoni-Ciscutt. Heute nachmittags findet, um zweckmäßiges Wünschen gerecht zu werden, noch eine Vorstellung von Ein. Kalman's dreiaktiger Operette "Ein Herbstmärchen" statt. Abends wird "Der fidele Bauer" zum leichtentheit gegeben. Anfolge der großen Zugkraft der Operette "Die Kindheit des Cäsar" findet die Erstaufführung von Schaus. Octavio "Spanischer Hof" erst am Montag statt.

Schlager-Elektricitäts- und Eisenbahngesellschaft in Pola. In Ergänzung der seinerzeitigen Besitzergreifung Notiz im "Bolzer Tagblatt" wird nachstehendes verlautbart: Am 4. Mai 1918 fand unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Verwaltungsrates Ernst Nagel und in Anwesenheit des landesfürstlichen Kommissars k. u. k. Bezirkskommissärs Anton Makocic und des Notars Dr. Dominik Stančić die vierjährige ordentliche Generalversammlung der Aktiengesellschaft der "Stern-Elektricitäts- und Kleinbahngesellschaft" statt. Die Generalversammlung genehmigte den Geschäftsbericht und Rechnungsbericht und erachtete dem Verwaltungsrat auf Antrag des Funktionsausschusses die Entlastung für seine Leidenschaft für das Jahr 1917. In der unmittelbar nach der Generalversammlung abgehaltenen konstituierenden des Stern-Elektricitäts und Kleinbahngesellschaft statt. Die Generalversammlung wurde am Stelle des am 27. Februar 1918 aufgelösten Präsidenten k. u. k. Oberstammarschallreichsverwaltung k. u. k. Weißer Wilhelm das Verwaltungsratsmitglied Herr Graf Regl zum Präsidenten des Verwaltungsrates und des Verwaltungsratsmitglied Herr Valentim Kepertini zum Stellvertreter des Präsidenten. Beide mit der Funktionsbauer bis zum Ablaufe der nächsten ordentlichen Generalversammlung, genehmigt und mit gleicher Funktionsbauer wurden die Verwaltungsratsmitglieder Ernst Nagel, Alfonso Benedetti und Valentin Wassermann.

neuerlich in das Exekutivkomitee des Verwaltungsrates berufen. Weiters wurde noch zur Kenntnis gebracht, dass bei dieser Gelegenheit nachstehende Akten zur Verlösung gelangten, und zwar: Prioritätsakten, Lit. A, 1. Emission, 6 Stück, und zwar: Nr. 481, 415, 479, 151, 309, 189; Prioritätsakten, Lit. B, 2. Emission, 8 Stück, und zwar: Nr. 589, 680, 932, 306, 973, 185, 782, 140; Prioritätsakten, Lit. B, 1. Emission, 22 Stück, und zwar: Nr. 419, 696, 1280, 244, 934, 55, 1200, 510, 1120, 837, 1946, 511, 2003, 1019, 2084, 1230, 1914, 1181, 901, 116, 438, 358; Prioritätsakten, Lit. B, 2. Emission, 4 Stück, und zwar: Nr. 373, 364, 408, 35; Stammmakten, 7 Stück, und zwar: Nr. 689, 13, 235, 608, 338, 684, 704.

Die Istriane Handels- und Gewerbe kammer hält am 26. v. M. unter dem Vorlage des Herrn Regierungskommissärs Dr. Weißer eine Sitzung ab. Es wurden die Rechnungsschlüsse für das Jahr 1917 genehmigt, und zwar: die der Kammer mit einer Einnahme von Kr. 88.021,89 und einer Ausgabe von Kr. 54.889,07, daher mit einem Rofensaldo von Kr. 12.122,22, die des Pensionats mit einer Einnahme von Kr. 3620,32 und mit einer Ausgabe gleichen Betrages und die der Franz-Joseph-Bibliotheksfistiftung mit einer Einnahme von Kr. 11.886,95 und mit einer Ausgabe von Kr. 74.654,53. Das Vermögen des Pfandsfonds besteht Ende 1917 aus Kr. 53.250 Nominale in Effekten und das der Zuwäldungsstiftung aus Kr. 138.100 Nominale in Effekten. Die Schulden derselben an die Anglo-Deister Bank für Belohnungswerte von angekauften Kroaten 75.000 flüssighalbpensionierter Kriegsanwärter betrug Kr. 68.766,50. Drei Pensionisten, wurde je eine den Kammermitgliedern angewiesene Teuerungszulage bewilligt. In Überbrück der ungewissen finanziellen Lage der Kammer wurde einen Antrag um Flüssigmachung des Vertrages für die Lehrschulsfortbildungsschule Novigrad keine Folge gegeben. Die Kammer beschloss, sich an der von der k. k. Regierung beschäftigten Kriegskreditfistiftung für das militärische Gewerbe durch Übernahme einer Ausfallgarantie, sowie durch Ertragung der Interessendifferenz für die Gewährung möglicher Zusätzliches bis zum Höchstbetrag von 10.000 Kr., vorbehaltlich der Genehmigung des Handelsministeriums, zu beteiligen. Unter Hinweis auf den in der letzten Sitzung gefassten Beschluss wurde den Kammerangehörigen eine monatliche Teuerungszulage in der Höhe von 50 Prozent des Monatsgehaltes ab 1. Februar 1. O. auf Kriegsbeuer gehobt und denselben die Personaleinkommensteuer, die Quittungstempelgebühren und Pensionsbeiträge erlassen. Der Regierungskommissär teilt mit, dass es den Bemühungen der Kammer gelungen ist, ein monatliches Quantum von 5 Waggon-Kristallsoda für die Bedürfnisse des Prinzipalverbrauchs Istriens sicherzustellen. Von der augenisierten Menge sind jedoch bis jetzt noch 2 Waggon eingetroffen, die nach Maßgabe des nachgemessenen dringendsten Bedarfs verteilt wurden. Auch konnten 4 Waggon Bauholz beschafft werden. Weitere Sendungen dürfen voraussichtlich in Woche eintreffen. Die Leberversorgung wird nach den jeweils verfügbaren Vorräten vorbereitet: bis jetzt wurden über 5000 Kilogramm Leder zugemischt. Die Kammer beharrte ihre Approbationsfähigkeit auch auf die Bereitung von Nähwürm aus. Bisher trafen 30.000 Spulen ein, die gleichmäßig nach der Zahl der Bevölkerung unter sämtlichen Gemeinden Istriens aufgeteilt wurden. Die Kammer wird nun mehr Schritte unternehmen, um auch weitere wichtige Vorräte für das Kleingewerbe zu beschaffen.

Bleichzählung. Über Auftrag der k. k. Statthalterei in Triest ist eine genaue Bleichzählung in der Gemeinde Pola vorzunehmen. Die Bevölkerung von Kindern, Schafen, Stegen und Schweinen (nicht österreichischen) werden daher bei Vermeldung der Straffolgen aufgefordert, dieselben im südländischen Veterinäramt, Gebäude der südländischen Sparkasse, 2. Stock, Sanitätsamt, vom 10. bis 15. Mai d. J. von 9 bis 5 Uhr nachmittags anzumelden.

Hofschuhlaufplatz des Roten Kreuzes. Heute findet am Hofschuhlaufplatz des Roten Kreuzes ein Konzert der Musikkapelle S. M. S. Sch. Franz Ferdinand statt. Beginn um 4 Uhr nachmittags.

Eiselsfahren des Zweigvereines Pola. Von Roten Kreuzes wird erachtet, von nun an eventuelle Bestellungen von Eiselspulen nur in der Kommission des Roten Kreuzes, S. Policarpio Nr. 204, und nicht beim Kutscher zu machen.

Hafenadmiralat. Eagesbericht Nr. 122.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Gied. **Verzögerliche Inspektion:** Rat S. M. S. Garnison-Untersuchungsamt Dr. Deppa, in der Hofstallerei (Seitl) Untersuchungsamt Dr. Deppa.

Überaristisches.

Als wäre es nie gewesen. Roman aus der russischen Revolution von W. Ropshin, Deutsch von Alexander Eliasberg, 1913, Verlag Küttner u. Loening, Frankfurt am Main.

Die vorliegende deutsche Übersetzung des umfangreichen Revolutionstromans von Ropshin ist noch vor dem Kriege erschienen. Ob das Werk schon damals eine tiefe greifende Wirkung ausgeübt hat, und in weltere Kreise gedrungen ist, weiß ich nicht, denn mein Exemplar ist von der ersten Auflage. Seit steht jedoch, dass es von aktueller Bedeutung ist, und das, wie es scheint müssen, wollen wir in die Geheimnisse der großen russischen Umwidlung klären Einblick gewinnen. Was sich in Russland in der letzten Zeit abgespielt hat, bildet ja die organische Fortsetzung der blutigen Revolutionenkämpfe des Jahres 1905, die Ropshin in seinem Roman schildert, und was seit ein Geschicht wurde, das die Welt in ihren Augen ergriffen hat, war schon damals unteilbar: dem

Gelingen. Aber die Realität vermochte noch für Erfolg zu triumphieren, und so gerührte alles, ziemlich gesagt, „als wäre es nie gewesen“. — In die heimliche Kampft der Schreckenszeit führt uns Ropshins schönes Werk, das zu den interessantesten und fruchtbarsten, die Jungdeutschlands Literatur aufzuweisen. — Die landläufige Bezeichnung „Roman“ ist bei Werken, das auf starke Komposition und eine blitzeartige „Handlung“ nicht den geringsten Wert, wohl nur insoweit am Platze, als man sagen kann, Ropshins Buch sei spannend „wie ein Roman“. In Wahrheit ist es ein von Meisterhand entworfenes Bild der Bewegung des Jahres 1905 und eine psychologisch erreichende Charakterisierung der verschiedensten Revolutionsarten, die, von den Henkerstaaten der Gegenseite aus, oft hinweggefegt, dem Phönix gleich immer wieder emporstiegen und, eine bessere Zukunft konnten Geschlechter vor Augen, die unabrechlichsten Quellen als fertig erkannte Sache duldeten. Diesen Helden Märtyrern hat Ropshin ein ergreifendes Denkmal, seinem großen Werke errichtet, ein Denkmal, zu dem wir heute mit dem Schauer der feindseligen Mitleid empföhnen. S. D. Tonge

Im Marinekonsummagazin ist eine größere Partie von geräuchertem Schweinefleisch und Schinken eingetroffen. Die Ausgabe erfolgt stetig auch in der Filiale Via Sise.

MATTONI GIESSHÜBEL
REIN NATURLOHER ALUMINIUM
SAUERBRUNN

Einträgliche Lebensstellung
Tüchtige Vertreter

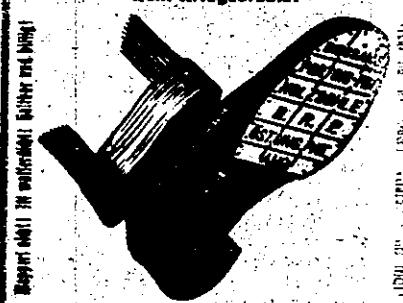
für den Platz und Provinz zum Vertrieb alle baren Artikel gesucht. Nur kaufmännisch gebildete Herren wollen Offerte setzen an die Handels-Import- und Export-Gesellschaft m. h. Wien, V., Wiedener Hauptstraße Nr. 95.

**10¹/₂ Millionen Paar
in 3 Wochen verkauft!**

PORTOIS FIX

Biegsame Holzsohlen

Kein Kriegseratz!



B. R. P. Österreich. Patent angemeldet.

Beindrückt nicht die Eleganz des Schuhwerkes!

**PORTOIS-FIX A.G.
WIEN, III., UNGARGASSE 59-61.**

General- und Rayonvertreter gesucht.

